



Unser Denkmal des Monats März 2025 | Kyritz

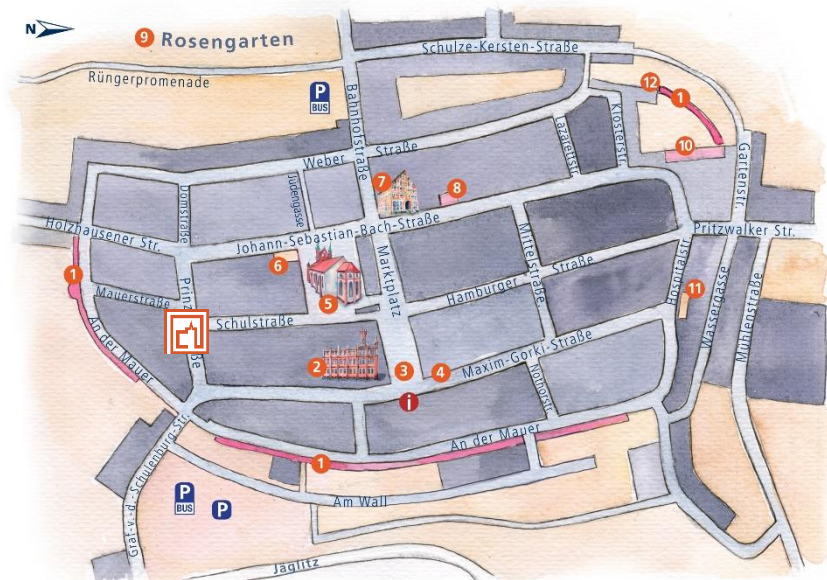
Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

»Menschen bewegen – Altstadt schafft Verbindung«

Sehenswürdigkeiten

Kyritz

- 1 Stadtmauer
- 2 Rathaus
- 3 Marktplatz, Friedenseiche
- 4 Berliner Volksbank
- 5 St. Marienkirche
- 6 Superintendentur
- 7 Fachwerkgiebelhaus
- 8 Fachwerkgiebelhaus
- 9 Rosengarten
- 10 Ehem. Franziskanerkloster
- 11 Ehem. St.-Spiritus-Hospital
- 12 Kleinsthäuser



Weitere Informationen: www.kyritz.de

Adresse	Prinzenstraße 9/11, 16866 Kyritz	
Eigentümer*in	Stadt Kyritz	
Erbauungsjahr	um 1800	
Sanierungsjahr	2015-2016	
Ausführendes Büro	kleyer.koblitz.letz.el.freivogel gesellschaft von architekten mbH Naunynstraße 38, 10999 Berlin	
Auszeichnung	18. März 2025, 14.00 Uhr	
Ansprechpartner*in	Frau Huchel, Stadt Kyritz Marktplatz 1, 16866 Kyritz Tel. 033971-85254 huchel@kyritz.de	Herr Lehmann, ews GmbH Grünberger Str. 26c, 10245 Berlin Tel. 030-2938110 info@ews-stadtsanierung.de



Objektbeschreibung

Es gibt nicht viele Gebäude in der Stadt, die dem Jahresthema der Kulturlandkampagne „Menschen bewegen – Altstadt schafft Verbindung“ entsprechen wie die Kita Mitte in der Prinzenstraße 9/11. Bei diesem Gebäudekomplex ist der Erhalt kulturellen Erbes und zugleich den Anforderungen eines modernen Stadtlebens gerecht zu werden, in überzeugender Weise gelungen.

Selbst wenn sich die damaligen Kritiker heute nicht mehr an ihre öffentlich geäußerte Skepsis erinnern – als nach einer umfassenden Analyse von einem halben Dutzend Standorten die Entscheidung zugunsten der Prinzenstraße 9/11 fiel – waren Stadtverwaltung und Sanierungsträger bereits damals überzeugt, die städtebaulich bestechendste Lösung gefunden zu haben.

Der Standort war ein gravierender städtebaulicher Missstand in der Altstadt und bestand aus zwei Grundstücken. Auf dem Grundstück Prinzenstraße 9 stand ein typisches traufständiges, zweigeschossiges Ackerbürgerhaus, das seit über einem Jahrzehnt leer stand und – da es ein eingetragenes Einzeldenkmal war – für den Erhalt bereits Sicherungsmaßnahmen erfahren hatte. Vor allem waren für den Bestand des Gebäudes aufwendige Balkenabstützungen des Giebels zum Nachbargrundstück notwendig, seit der um die Jahrhundertwende errichtete fünfachsig, massive Putzbau mit Krüppelwalmdach zur Mauerstraße abgerissen wurde. Über Jahrzehnte beeinträchtigte das fehlende Eckgebäude auf dem Grundstück das Stadtbild in der ansonsten geschlossen bebauten Prinzenstraße.

Das siebenachsige denkmalgeschützte Fachwerkhaus mit der charakteristischen zweiflügligen Tordurchfahrt mit Schlupftür in der linken äußeren Achse besaß noch die gewendelte hölzerne Haustreppe mit Baluster- und Schmuckformen aus der Bauzeit um 1800. Erhalten war auch die „schwarze Küche“, in deren offenen Abzug früher die Räucherware gehängt wurde. Auch die barocken Türbeschläge waren noch in Teilen vorhanden, ebenso ein bauzeitliches Kreuzstockfenster. Die übrigen Fenster waren wie die Haustür um 1900 erneuert worden.

Für die neue Nutzung der beiden Grundstücke als Kindertagesstätte führten Stadt und Sanierungsträger 2013 einen nicht offenen Realisierungswettbewerb durch, dessen Siegerentwurf des Berliner Architekturbüros kleyer koblitZ letzel freivogel realisiert wurde. Allerdings war der ursprünglich in klimafreundlicher Holzbauweise geplante Neubau in der Stadt damals nicht durchsetzbar und wurde von 2015 – 2016 als massives Klinkergebäude errichtet. Der Nutzung als Kita kam auch die für die Altstadt sehr große Grundstücksfläche der Nr. 9 entgegen, die eine vielfältige und anspruchsvolle, kindgerechte Freiraumgestaltung ermöglichte. Mit der Nutzung als Kita entstand eine neue, die Altstadt belebende Funktion, die aus der Verbindung von bau- und stadtgeschichtlich wertvoller Bausubstanz mit moderner zeitgemäßer Architektur geschaffen wurde. Es gibt in der Altstadt gegenwärtig keinen anderen Standort, an dem sich tagtäglich mehr – meist kleine – Menschen überwiegend fröhlich und mitunter ausgelassen bewegen und im besten Fall nicht nur eine Verbindung, sondern möglicherweise sogar eine Bindung zur Altstadt finden.

Das Gebäude wurde im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtumbau Ost“, Teilprogramm „Rückführung städtischer Infrastruktur“ (RSI) mit



	<p>rund 2,2 Mio. € bei Gesamtkosten von 2,7 Mio. € gefördert. Die Förderung der Freifläche erfolgte über das Bund-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ mit 352.000,00 €.</p>
Textautor*in	Rainer Lehmann, ews StadtSanierungsgesellschaft mbH
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	2,2 Mio. € (RSI) 0,35 Mio. € (D)
Bild vor Sanierung	
Bildautor*in	ews
Bild nach Sanierung	
Bildautor*in	ews

Weitere Informationen bekommen Sie hier:



Arbeitsgemeinschaft
 Städte mit historischen Stadtkernen
 des Landes Brandenburg

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
 Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
 Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

 www.ag-historische-stadtkerne.de

**Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg**



www.reiseland-brandenburg.de/stadtkerne



www.instagram.com/historischestadtkerne_bb



www.facebook.com/HistorischeStadtkerne



www.youtube.com/c/aghistorischestadtkerne